LIEBE LESER DER OASE

VORWORT VON DR. CHRISTIAN STELZER

„Mir bleibt der vergangene Dienstag wohl noch lange in Erinnerung. So voll habe ich den Dom, die Stephanskirche, selten gesehen. Und selten habe ich so viele Menschen im Gebet verharren gesehen.", schrieb unser Kardinal, Erzbischof Christoph Schönborn, einige Tage nach dem Medjugorje-Friedensgebet in der Tageszeitung „Heute". Und der Kardinal bezeugt: „Tatsache ist, dass in Medjugorje viele kleine und große Wunder geschehen. Ich bin selber Zeuge davon. Es ist ein Ort, wo der Himmel die Erde berührt.

Das durften wir auch in Wien erfahren, im großen Medjugorje-Friedensgebet, mit Ivan Dragicevic, einem der sechs Seher. Nicht nur mir ging es so: Große Freude über die spürbare Nähe Marias – mitten in Wien!"

Die Worte des Kardinals bringen es auf den Punkt, was viele Besucher des Friedensgebetes an diesem Abend empfunden haben: Dies ist eine Zeit der Gnade. Die Gospa, wie die Seher von Medjugorje die Gottesmutter liebevoll nennen, sagt selbst: „Ich wünsche, meine lieben Kinder, dass die Gnade Gottes für jeden einzelnen groß sei." (25.6.1989), und am 25.2.1996: „Ich lade euch ein, meine lieben Kinder, die Botschaften, die ich euch in diesen Jahren gegeben habe, zu leben. Diese Zeit ist eine Zeit der Gnade."

Viele Male spricht Maria von der Zeit der Gnade. Am berührendsten sind ihre Worte für mich aus der Zeit des Balkankrieges: „Jeder Hass und jede Eifersucht sollen aus eurem Leben und euren Gedanken weichen und nur die Liebe zu Gott und zum Nächsten soll in euch wohnen. So, und nur so, werdet ihr die Zeichen der Zeit erkennen können. Ich bin mit euch und führe euch in eine neue Zeit, eine Zeit, die euch Gott als Gnade gibt, um ihn noch mehr zu erfahren." (25.1.1993, am Höhepunkt des Krieges). „Das sind die Tage der Gnade, solange ich mit euch bin!" (25.6.1991, einen Tag vor Beginn des Balkankrieges).

Maria hat, wie kein anderer Mensch, die Zeit der Gnade in ihrem eigenen Leben erfahren. Die verschiedenen Momente davon betrachten wir im Rosenkranzgebet. Immer wieder begleitete mich in diesen Tagen der Gedanke, wie Maria die Zeit der Gnade in den Stunden unter dem Kreuz erfahren haben mag, und in den Tagen und Jahren danach. Wir haben uns daran gewöhnt, die Rede von der „gnadenvollen Zeit" mit Momenten schönster Gefühle und überquellender Freude zu verbinden. Doch wie war es bei Maria, die für die Gnade ganz offen, „voll der Gnade" war? Wurde sie uns nicht erst unter dem Kreuz zur Gnadenvermittlerin und zum Zufluchtsort in all unserer Bedrängnis, zur Mutter der Hoffnung und zum Urbild jener Liebe, die den Tod überwindet? Maria zeigt uns, dass die Zeit der Gnade jene Zeit ist, in der wir Jesus unser Herz öffnen, uns von seinem Heiligen Geist führen lassen, in Freude oder Leid, in Gesundheit oder im Schatten des Todes.

Das Gebet hilft uns dabei, dass sich erfüllen kann, was Maria in der Botschaft an Ivan Dragicevic für die Gläubigen im Stephansdom am 25. September 2012 verheißen hat: „Durch euch und euer Gebet wird der Friede in die Welt fließen."

Danken wir der Gottesmutter für ihre Anwesenheit unter uns, ihre Fürbitte und ihr Eintreten für uns in dieser Zeit der Gnade!

In dieser OASE berichten wir über das große Friedensgebet im Wiener Stephansdom mit dem Seher Ivan Dragicevic, mit Mutter Elvira von der Gemeinschaft Cenacolo, Colleen Willard, die in Medjugorje vor neun Jahren geheilt wurde, und Georg Mayr-Melnhof von der Loretto-Gemeinschaft. Wir sind dankbar, dass unser Kardinal auch in diesem Jahr den Gottesdienst anlässlich des Friedensgebetes mit uns gefeiert hat und für sein mutiges Eintreten für das Gute, das uns Gott heute schenkt, oft noch verborgen für viele.

Wir berichten auch über das Medjugorje-Friedensgebet in Innsbruck mit Diözesanbischof Manfred Scheuer und über das große Fest der Hoffnung der Gemeinschaft Cenacolo, das vom 21. bis 23. September an die 7000 Menschn in den Römersteinbruch St. Margarethen gezogen hat.

Es ist wirklich eine Zeit zu danken. Die Kirche lädt uns ein, das im Rosenkranzmonat Oktober in besonderer Weise an der Hand Mariens zu tun. Lassen wir uns nicht zweimal bitten.

Eine gesegnete Zeit,
viel Freude am Lesen und beim
Betrachten der schönen Bilder
wünscht Ihnen

Christian Stelzer